

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 182.

Neuenbürg, Samstag den 19. November

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die oberamtlichen Bekanntmachungen vom 4. Juli d. J. und 18. v. M., Enzthäler Nr. 105 und 165 wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß laut Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamts Rastatt vom 11./16. d. M. die Fessensprengungen in der Nähe der Murgthalstraße unweit der Kolonie Kirchbaumwaasen zwischen Schönmünzach und Forbach bis auf Weiteres fortgesetzt werden.

Die Entzündung der Bohrladungen wird auch fernerhin jeweils vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr jedoch mit der Beschränkung erfolgen, daß während der Wintermonate um 6 Uhr nachmittags nicht gesprengt werden darf.

Zu den angegebenen Stunden wird der Verkehr auf der Murgthalstraße oberhalb und unterhalb der Sprengstellen jeweils auf die Dauer von 10 bis 15 Minuten durch Barrieren gesperrt sein.

Die Benützung der gesperrten Straßenstrecke ist gemäß § 121 des bad. Polizeistraßengesetzbuchs verboten.

Den 16. November 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die jungen Kernobstbaumpflanzungen vielfach entweder gar nicht oder nicht ausreichend gegen Wildfraß geschützt sind, so werden die Gemeindebehörden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß nach Eintritt des Winters die im Eigentum der Gemeinden stehenden Bäume mindestens auf 1 1/2 m Höhe mit Dornen, Reiffach, Pfriemen oder Stroh eingebunden werden, woneben sich noch ein mit Lehm vermischter Kalkanstrich empfehlen dürfte.

Durch entsprechende Belehrung ist darauf hinzuwirken, daß das Gleiche auch Seitens der Privaten geschieht.

Den 17. November 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Herrenalb.

Christbaum-Verkauf.

Am Montag den 21. November vormittags 9 Uhr

werden aus einer bei Dobel gelegenen

Kultur ca. 100 4—5 Mtr. hohe Christbäume auf dem Stock verkauft.
Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Verkauf von Obstbäumen.

Aus unserer Baumschule beim Bahnhof Pforzheim werden am Dienstag den 22. d. Mts. nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft:

- ca. 1400 Apfelhochstämme,
- " 300 Birnhochstämme,
- außerdem noch unreife Bäume, zum Teil ohne Kronen (Schlagabraum)
- ca. 1100 Apfelbäume,
- " 450 Birnbäume.

Pforzheim den 15. Nov. 1887.
R. Betriebsbauamt.
Keller.

Schwann.

Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Änderung eines ehelichen Güterrechts-Verhältnisses.

Karl Ludwig Wagner, gew. Löwenwirt hier und seine Ehefrau Elisabeth geb. Obrecht haben durch Vertrag vom 16. d. M. die seither zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschafts-Gesellschaft aufgehoben.

Dieselben leben vermögensrechtlich in keiner Gemeinschaft mehr und hat der Ehemann, welcher außer seiner Kompetenz nichts an Vermögen besitzt, auf das ihm gesetzlich zustehende Recht zur Verwaltung des Vermögens seiner Ehefrau verzichtet.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 16. November 1887.

R. Gerichtsnotariat.
H. Malmshheimer.

Aufforderung.

Der Rekrut, Hufschmied Johann Michael Burkhardt, geboren am 11. April 1866 zu Langenbrand, Oberamt Neuenbürg in Württemberg, zuletzt in Dedsbach, Amt Oberkirch wohnhaft, dessen jetziger Aufenthaltsort nicht zu ermitteln ist, wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen

bei dem unterzeichneten Kommando oder bei dem nächsten Bezirksfeldwebel anzu-melden, widrigenfalls gegen denselben das gerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet werden wird.

Rastatt den 14. November 1888.
Landwehr-Bezirks-Kommando.

Holz-Verkauf.

Von Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Juni 1888 am

Dienstag den 29. November l. J. vormittags 11 Uhr

im Gasthaus zu Kaltenbronn versteigert:
Aus Abt. I 13 Hirschlingekopf: 135 Ster Nadelprügel; aus Abt. I 27 und 28 Hornberg und Altsloch: 40 Ster buchene, 20 Ster birken Scheiter; 20 Ster buchene, 27 Ster birch. Scheiter mit Prügel; 3 Ster birken Schleiftröge, 52 Ster Nadelreisprügel; aus Abt. I 21 Brotenauberg: 18 Ster buchene, 22 Ster eichene, 16 Ster birken Scheiter mit Prügel, 84 Ster Nadelreisprügel; aus Abt. I 43 Siebischwäldle: 19 Ster buchene Scheiter, 14 Ster buchene, 66 Ster birken Scheiter mit Prügel; aus Hutsdistrikt Dürreich, Abt. I 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12 und 13: 2 Ster buchene, 182 Ster Nadel-scheiter mit Prügel; 17 Ster buchene, 77 Ster Nadelreisprügel.

Domänenwaldhüter Fütterer im Dürreich, Merkel in Brotenuau, Glänkin in Kaltenbronn zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Privatnachrichten.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche Generalversammlung

am 30. November 1887

nachmittags 3 1/2 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses in Wildbad.

Tagesordnung:

1. Bestellung eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung gemäß § 52 der Statuten.

2. Neuwahl eines Teils des Vorstands gemäß § 39 der Statuten.

Neuenbürg/Wildbad, 17. Nov. 1887.

Der Vorsitzende:

G. A. Fein.

Feldrennach.

Bei der hiesigen Gemeindepflege können bis Anfang Dezember

540 Mark

zu 4 1/2 % aufgenommen werden.

Rechner Schönthalen.

Kalender für 1888

bei
Jak. Nech.



Loeflunds Diätetische Mittel.

Loeflund's echtes Malz-Extrakt ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- u. Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind Loeflunds Malz-Extrakt-Bonbons als Hustenbonbons sehr beliebt. Das Malz-Extrakt mit Eisen wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das mit Kalk bei engl. Krankheit, das Malz-Extrakt mit Leberthran für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. In allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Neuenbürg.

Ein letzten Mittwoch abend beim Güterbahnhof aufgefangenes mittleres

Läuferchwein

kann gegen Ersatz sämtlicher Unkosten abgeholt werden bei

G. Scholl, Güterbeförderer.

Recht arabische Gummikugeln,

altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen u. von W. Eichhorn u. Co., Ludwigsburg sind in 1/1 Schachteln à 35 S, 1/2 " " " 20 S nur acht zu haben in Neuenbürg bei G. Bügenstein, Konditor, G. Lustnauer, Kaufmann; in Calmbach bei Chr. Boger.

Feuerwehr Neuenbürg.



3. Zug.

Zur Prüfung und Uebernahme der neuen Spritze tritt der 3. Zug Montag den 21. Nov. nachmittags 1 1/2 Uhr vor dem Magazin an.

Das Kommando.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 20. d. Mts. nachmittags 5 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Robert Silbereisen. Der Vorstand.

Neuenbürg.



Mehlsuppe

heute Samstag, wozu einladet

Fr. Fig

Neuenbürg.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei G. Knödler, Schuhmacher.

Neuenbürg.

In großer Auswahl empfiehlt

Schürzen,

schwarze und farbige für Erwachsene und für Kinder, das Neueste in allen Fassungen von den einfachsten bis zu den feinsten, zu billigst gestellten Preisen; wie auch eine Neuheit

Peppi-Kinderschürze

zu 60 S das Stück.

Albert Hummel.

Filz-Schuhe und Filz-Stiefel,

sowie Leder-Stiefel aller Art für Herren, Damen und Kinder, sächsische Zuchschuhe (holzgenagelt) empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

A. Gehnung,

zum „billigen Schuhladen“ im Rathaus zu Pforzheim.

Wir verarbeiten fortwährend

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfennige per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franco.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende Agenten gerne bereit.

Fr. Rometsch, Wildbad. Carl Rau, Liebenzell.

Neuenbürg.

Kalender pro 1888

in verschiedenen Sorten empfiehlt

G. Knodel, Buchbinder.

Neuenbürg.

Laubsägeholz

in Ahorn, Erlen, Eichen und Nussbaum, Laubsägevorlagen, sowie Laubsägen in schöner Auswahl billigst bei

G. Knodel, Buchbinder.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post einen Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln, u. u. zugesandt. Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde. Borchert u. Schmid in Kaufbeuren.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von J. Mech.

Die altbekannten und beliebten Kalender aus dem Verlag von G. Ruppert in Stuttgart liegen auch für das nächste Jahr vor und zwar:

Der Volksbote aus Württemberg, Preis 20 S, mit der historischen Erzählung „Die Frauen von Ulm“ von H. Weibrecht; dem Lebensbilde Ulrichs von Hutten zum 400jährigen Geburtstag seiner Geburt; die Erzählung „Aus dem Thorstübchen“, Erinnerungen aus der guten alten Zeit, und sonstige kleinere Aufsätze mit vielen guten Bildern.

Der lustige Stuttgarter Bilderkalender mit blauem Umschlag, Preis 20 S, mit ausgezeichnetem Texte und 23 guten Bildern für Freunde des gesunden Humors.

Fritz Möhrli's Schwäbischer Bauernfreund, Preis 30 S, mit einem Monatskalender mit sinnigen Gedichten und Sprüchen, nebst Angabe der landwirtschaftlichen Verrichtungen jedes Monats; der Erzählung „Die Bärbel von Hesselbach“ und wertvollen land- und hauswirtschaftlichen Aufsätzen mit vielen guten Bildern.

Wir empfehlen diese Kalender unsern Lesern bestens, da sich solche durch Gediegenheit des Inhalts vor vielen anderen vorteilhaftest auszeichnen.



Kronik.

De u t s c h l a n d.

Vom Kronprinzen.

Nach Tagen banger Spannung, nach Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung ist dem deutschen Volke endlich die tieftraurige Bestätigung dessen geworden, was hervorragende ärztliche Autoritäten schon vor Monaten bezüglich des Halsleidens des deutschen Kronprinzen befürchtet: Daß dasselbe von Krebsartiger Beschaffenheit sei. Was das bedeutet, braucht bei den eingehenden Schilderungen von der Natur dieses Leidens, wohl kaum nochmals auseinandergelegt zu werden, und begreiflich ist es, wenn durch die Hiobspost aus San Remo alle Gemüter auf das Schmerzlichste bewegt sind. Noch sträubt sich jedes fühlende Herz gegen den furchtbaren Gedanken, daß der Erbe der mächtigsten Krone Europas, der siegreiche Heerführer, die Hoffnung und der Stolz des deutschen Volkes, einem ruhmlosen Ende verfallen sein soll und ob für den edlen Kaiserjohn auch keine Hilfe zu rechnen sei! Noch stellt das Leiden des ritterlichen Prinzen zur Zeit seine Lebensdauer nicht unmittelbar in Frage, aber die Ergebnisse der entscheidenden ärztlichen Beratung in San Remo sind doch derartig, um die Trauerstimmung, welche sich über die ganze Nation gelagert hat, gerechtfertigt erscheinen zu lassen.

Berlin, 14. Nov. Es steht nunmehr nach dem mündlichen Berichte des Dr. Schmidt-Frankfurt und den schriftlichen Berichten der andern Aerzte aus San Remo fest, daß der Kehlkopfkrebs des Kronprinzen sich jetzt bereits in einem sehr vorgeschrittenen Stadium befindet.

Berlin, 16. Nov. Nach den heute hier eingetroffenen Nachrichten aus San Remo fand am Montagabend beim Kronprinzen eine Entleerung geblichen Schleimes aus dem Kehlkopfe statt. Der Vorgang wird unter allen Voraussetzungen als erwünscht betrachtet. Die Geschwulst fiel infolge dessen zusammen und der Kronprinz hatte das Gefühl wesentlicher Erleichterung.

Dr. Moriz Schmidt, der gestern nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt ist, erklärte den Vertretern der dortigen Presse gegenüber betreffs der jetzigen Behandlung des Kronprinzen, daß dieselbe sich lediglich darauf beschränken könne, das vortreffliche Allgemeinbefinden des Kronprinzen zu erhalten. Schwellungen, wie die letzte, würden sich von Zeit zu Zeit einstellen. Nach und nach vergrößert sich die Geschwulst und bedingt Atemnot. Dieser Zustand kann rasch eintreten, so daß eventuell innerhalb zwei Stunden der Luftröhrenschnitt vorgenommen werden muß, um der Erstidung vorzubeugen. Läßt sich die Notwendigkeit dieser Operation schon einige Tage vorhersehen, so wird Professor Bergmann, der sich stets reisefertig hält, dieselbe ausführen, andernfalls operiert Dr. Bramann, der Assistent Bergmanns.

Dr. Bramann ist der erste Assistent an der Berliner Universitätsklinik für Chirurgie, er steht noch in einem ziemlich jugendlichen Alter, gilt aber als der hervorragendste Gehilfe des Geheimen Rates v. Bergmann.

Präsident Julius Grevy hat an den Kronprinzen, wie die „Wiener Allg. Ztg.“ mitteilt, ein Telegramm gerichtet, worin er Nachrichten über das Befinden desselben erbittet. Der erste Satz des Telegrammes lautet angeblich: „Ein tiefgebeugter Mann bittet Eure kaiserliche Hoheit, ihn von einer seiner momentan dringendsten Sorgen, der Sorge um Ihr Befinden, zu befreien und Nachrichten zu senden.“

An diesem Freitag Vormittag — die Stunde war bis Donnerstag allerdings noch unbekannt — wird in Berlin der Zug mit den hochfürstlichen russischen Gästen des Kaisers, von Friedericia (Sütland) kommend, eintreffen, wenn eben nicht noch in letzter Stunde die Reisebestimmungen eine Aenderung erleiden. Kaiser Wilhelm sendet seinen Enkel, den Prinzen Wilhelm, den russischen Herrschaften zur Begrüßung bis Wittenberge entgegen. Er selbst gedachte zum Empfange derselben auf Bahnhof Friedrichstraße anwesend zu sein. Mit Rücksicht auf die Krankheit des Kronprinzen wird das Festprogramm anlässlich des Jarenbesuches am Berliner Hofe nur ein beschränktes sein.

Am nächsten Donnerstag findet die Eröffnung des Reichstages statt und in Anbetracht der nur noch kurzen Zwischenzeit bis dahin, sputet sich der Bundesrat, wenigstens den Reichsetat bis zum Zusammentritt des Parlamentes noch fertig zu bekommen.

Berlin, 16. Nov. Fürst Bismarck ist in Begleitung seiner Gemahlin und des Grafen Ranzau gestern abend hier eingetroffen. Prinz Wilhelm erwartete den Reichskanzler in dessen Palais. Um 4 Uhr erschien Fürst Bismarck zum Vortrag beim Kaiser.

Berlin. (Eine neue Straßen-Waschmaschine.) Am Samstag vormittag fand vor Vertretern der Stadtbehörden eine Probe mit einer neuen Straßenreinigungsmaschine statt, die zugleich das Waschen der Straßen und das Schmelzen des Schnees bewirkt und welche der hiesigen Firma A. Hentschel patentiert ist.

Dortmund, 14. Novbr. Auf der Zeche Sneyenau sind durch die schlagenden Wetter 12 Arbeiter getödet, 1 schwer, 2 leicht verletzt worden; 2 werden noch vermisst; die übrigen sind unverfehrt.

Gera, 14. Nov. Falsche Zweimarkstücke sächsischen Gepräges sind hier vorgekommen. Dieselben tragen die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen E.

Mannheim, 15. Nov. Eine Anzahl hiesiger Schwaben beabsichtigt, am Hause des Hrn. Theod. Sohler, Lit. O 2 1, woselbst Schiller wohnhaft gewesen, eine entsprechende Gedenktafel anbringen zu lassen und ist seitens des Stadtrates gegen dieses Vorhaben nichts eingewendet worden.

Gernsbach, 13. Nov. Heute wurde die von der Stadtgemeinde Gernsbach und dem hiesigen Turnverein gemeinschaftlich erbaute Turnhalle feierlich eingeweiht und ihrem Gebrauch übergeben.

Pforzheim. Letzten Sonntag abend zwischen 9 bis 10 Uhr wurden in der Neustadt Brözingen zwei hiesige Einwohner, welche von Brözingen in die Stadt zurückkehrten, von ihnen entgegen-

kommenden jungen Leuten — wie die Beteiligten aussagen — ohne jede Veranlassung angegriffen und mit Messern so übel zugerichtet, daß sie ärztliche Behandlung nötig haben. (H. B.)

Württemberg.

Oberstudienrat Dr. Kläiber wurde, wie wir hören, an Stelle Fr. Bischofs, an der technischen Hochschule Stuttgart ernannt.

Stuttgart, 14. Nov. Durch die vorliegende Absicht, die drei Etablissements der großen Droguen-Firma Friedr. Jobst, nämlich das hiesige Droguen- und Chemikalien-Geschäft, die chemische Fabrik in Feuerbach und die Filiale in Mailand in nächster Zeit mit der chemischen Fabrik von C. Zimmer in Frankfurt am Main, welche letztere einst aus dem Jobst'schen Geschäft hervorgegangen ist, zu vereinigen, ist Stuttgart in sofern sehr benachteiligt, weil, während die übrigen Etablissements ganz in bisheriger Weise bestehen bleiben und fortgesetzt werden, das hiesige Geschäft teils nach Feuerbach, teils nach Frankfurt a. M. verlegt wird. Der Inhaber der Firma Friedrich Jobst sind der Geh. Hofrat Dr. Julius von Jobst, Präsident der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer, und Alfred Jobst.

Stuttgart, 14. Nov. Am Samstag fand eine von der Volkspartei veranstaltete Volksversammlung im Bürgermuseum statt, zu der sich namentlich auch Sozialdemokraten eingefunden hatten. Es sprachen Sonnemann-Frankfurt u. Payer-Stuttgart gegen Erhöhung der Getreidezölle und Verlängerung der Legislatur-Perioden. Entsprechende Resolutionen wurden angenommen.

Stuttgart, 15. Nov. Das Reichsgesetz giebt der Landesgesetzgebung anheim, die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in einer den Verhältnissen entsprechenden Weise zwangsweise einzuführen oder diese Einrichtung der freiwilligen Entschliebung der Gemeinden bezw. der Amtskörperschaften zu überlassen. Allerdings haben bereits eine Anzahl von Gemeinden sich freiwillig zur Durchführung der Krankenversicherung bereit erklärt, bei vielen anderen scheint eine Geneigtheit dazu aber keineswegs vorhanden zu sein. Die Kommission der Kammer der Abgeordneten ist in ihrem soeben erschienenen Berichte der Ansicht, daß der Versicherungszwang sich empfehlen dürfte. Es dürfte bei Einführung der Versicherung nicht über das wirkliche Bedürfnis hinausgegriffen werden, damit die Landwirtschaft nicht mehr wie nötig belastet werde. Um der heuchlerischen Vorgabe von Krankheiten zu begegnen, solle kein Krankengeld bezahlt, nur freie Kur und Verpflegung, in der Regel in einem Krankenhaus, gewährt werden. Auf die kleinen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche zeitweilig gegen Lohn arbeiten, solle man die Krankenversicherung auch für die Zeit in Wirkung lassen, in der sie in eigenen Betrieben arbeiten. Für diejenigen Arbeiter, welche vorziehen, ihrer Krankheit zu Hause abzuwarten, dürfte es genügen, wenn die Krankenversicherung freien Arzt und Arznei leistet. Die Kommission wirft die Frage auf, ob nicht die

Neueste in
stellten Preisen;
mel.
efel,
und
st zu
„
laden“
eim.
g
benso das
Meter.
rten
d folgende
idbad.
beliebten Kalen-
E. Nupfer in
das nächste Jahr
temberg, Preis
schen Erzählung
Ulm“ von M.
ensbilde Ulrichs
00jährigen Ge-
burt; die Er-
Thorstübchen“,
er guten alten
leinere Aufsätze
bern.
Bilderkalender
Preis 20 S.
Texte und 23
reunde des ge-
ischer Bauern-
S, mit einem
sinnigen Ge-
nebst Angabe
Berrichtungen
rzählung „Die
ch“ und wert-
wirtschaftlichen
guten Bildern.
kalender unsern
che durch Ge-
vielen anderen

landesgesetzliche Krankenversicherung auf sämtliche Dienstboten ausgedehnt werden solle.

Stuttgart, 16. Nov. Heute früh 6 Uhr ging ein einem Metzger gehöriges Stück Vieh beim Ausladen an der Viehrampe durch und rannte dem von Heilbronn kommenden Zug 7 gerade entgegen, wurde von der Maschine erfasst und zerissen. Die Maschine selbst blieb auf dem Geleise, während die nächstfolgenden drei Wagen entgleisten, ohne daß jedoch Jemand Schaden nahm.

Stuttgart, 17. Nov. Gestern abend 7 Uhr brach hier ein gewaltiges Feuer aus. Das städtische Magazin (Seidenstr. Nr. 36) für Hopfen, Wolle etc. stand in kurzer Zeit in hellen Flammen. Vermutlich ist vor 7 Uhr jemand mit einer Peise oder dergl. in dem Mitteltrakt des langen, von drei Pavillonsbauten flankierten Hopfenmagazins gewesen, in welchem große Vorräte des leicht brennbaren Materials aufgespeichert waren. Außerdem befanden sich im ersten Stock mehr als tausend Zentner der Militärverwaltung gehörigen Habers und im Parterre viel Holzmaterial, Bretter, Mehlbuden etc. Inzwischen hatten die Flammen bereits das ganze lange Dach des Mittelbaues ergriffen und schlugen zu sämtlichen Fenstern heraus; ein scharfer Ost-Nordost brachte die gegenüberliegenden städtischen Stallungen, in denen G. Kurz seine Pferde hat, und das Brennmaterial-Magazin der städtischen Latrinen-Anstalt in die größte Gefahr. Einzelne Feuerwehrleute waren schon zur Stelle aber es fehlte zunächst am Wasser, da die Hydranten-Schachtdeckel eingefroren waren und nur mit schwerer Mühe und Anwendung heißen Wassers geöffnet werden konnten. Die Gefahr war sehr groß. Eine Tante des Bauverwalters Böser mußte mittelst Leiter durchs Fenster gerettet werden. Sie war allein zu Hause und hatte das ihr wichtigste Scheinende gerettet, es war aber eine größere Summe Geldes in Wertpapieren zurückgeblieben. Diese holte später ein Feuerwehrmann, als die Gefahr des Deckeneinsturzes schon sehr nahe war, ebenfalls durchs Fenster. Gegen 7 1/2 Uhr war die Feuerwehr in voller Thätigkeit und der Windrichtung entsprechend arbeitete sie namentlich in der Seidenstraße zum Schutze der gegenüberliegenden Gebäude und an der Turnhalle, die ebenfalls in größter Gefahr schwebte. Inzwischen waren die beiden Quergebäude (Pavillons) an der Forst- und Traubenstraße vom Feuer erfasst worden und auch die dahinterliegenden Schuppen, Bretterstöbe, Holzabfälle zwischen Magazin und Hopfenlaufriedhof hatten Feuer gefaßt, so daß das ganze Geviert nur noch ein einziges Flammenmeer war. Nun war aber auch die Feuerwehr auf der Höhe ihrer Aufgabe, die Dampfspritze arbeitete mächtig mit und nicht nur die gefährdeten Gebäude wurden bewahrt, sondern in die beiden Feuerherde der Querflügel ergossen sich die Wassermassen und es gelang, wenigstens den vorderen vor dem vollen Einsturz zu bewahren. Der Mitteltrakt war schon gegen 8 Uhr eingestürzt; der Giebel des Querflügels an der Traubenstraße stürzte um 8 1/2 Uhr mit donnerndem Ge-

krach zusammen, das Feuer um sich herum mit begrabend. Es war das mächtigste Feuer, das Stuttgart jeit vielen Jahren gesehen hat. Die ganze Umgegend des Brandes war weit hinaus taghell erleuchtet; Garnisonskirche, Realgymnasium, Gewerbehalle, überhaupt alle Gebäude auf mehr als 1 km hinaus erglänzten in einer nie gesehenen Beleuchtung. Mitunter flogen ganze Büschel Hopfen in die Luft und wurden weit weggeweht, so daß man Flugfeuer befürchten mußte. Die Feuerwehr machte übermenschliche Anstrengungen, allein es war jedem klar, daß gegen eine solche Gewalt des Elements alles Ringen vergeblich war, und es lag nur die Befürchtung nahe, es möchten durch den Einsturz brennender Balken allzulähne Feuerwehrmänner verletzt werden. Wie man hört, ist diese Befürchtung glücklicherweise nicht eingetroffen. Die Löscharbeiten wurden bis tief in die Nacht fortgesetzt. — Verbraunt sind u. a. 400 Zentner Hopfen mit einem Wert von ca. 18 000 M., dann der Haber der Militärverwaltung, etwa 6000 Betteer u. s. w. Alles ist versichert.

Der Fischerverein Tübingen ist der „Tüb. Chron.“ zufolge nunmehr im Besitze der meisten Fischwasser bis nach Rottenburg hin und kann die noch fehlenden in nächster Zeit pachten. Es soll nun der Neckar mit edleren Fischarten besetzt werden, in erster Linie mit Aalen und Forellen. Aale sind im Neckar bereits vertreten; mit Forellen sollen Versuche gemacht werden.

W i l d b a d ist dem „Badeblatt“ zufolge vom 1. Mai bis 1. Oktober d. J. von 6035 Badgästen und Passanten besucht worden. Davon waren 3670 Süddeutsche, 1343 Norddeutsche, 341 Engländer, 159 Amerikaner, 129 Russen, 111 Franzosen, 60 Holländer, 59 Schweizer, 33 Belgier, 32 Italiener, 30 Oesterreicher, 12 Spanier, 11 Dänen etc. Im Vorjahr war die Besucherzahl 6881; der diesmalige Rückgang dürfte der rauhen Mai- und Septemberwitterung zuzuschreiben sein. Eine weitere Statistik des „Badeblatts“ giebt folgende Durchschnittszahlen: 1845 bis 1850 2060 Besucher; 1850—60: 3460; 1860—70: 4990; 1870—80: 6360; 1880—87: 6350.

Neuenbürg, 17. Nov. Dem Schnee in den letzten Tagen ist heute Nacht in schnellem Wechsel Frost gefolgt, so daß wieder einige helle Tage in Aussicht stehen. — Für alle derartige Wechselfälle dürfte es sich den Besitzern von Hauswasserleitungen empfehlen, denselben die entsprechende Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 16. Nov. Prof. Schrötter, welchen der Kaiser gestern empfing, erklärt in einem Schreiben an die N. Fr. Pr., daß die Aerzte alle Möglichkeiten durchgesprochen und einen genauen Plan für alles festgestellt haben.

Wien, 16. Nov. Nachrichten zufolge hatte in Klagenfurt am Montag abend ein 4 Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Ost nach West stattgefunden. Zu derselben Zeit fand in Bleis-

burg eine heftige Erderschütterung mit Donnergetöse statt. In Saldenhofen wurden zwei heftige Erdstöße, auch in Graz ein Erdbeben wahrgenommen. In ganz Kärnten wurde am Montag abend starkes Rollen verspürt, in Wolfsberg war nachts ein schwächerer Erdstoß.

A u s l a n d.

Die Skandale in Frankreich. Der Verlauf der Krisis ist noch nicht zu übersehen. Meldungen kommen stündlich und widersprechen sich stündlich und nirgends ergibt sich ein klares und sicheres Bild der Situation.

Gegen den Schwiegerjohn des französischen Staatsoberhauptes, den Deputierten von Tours, Wilson, schwebt ein wahrer Mattenkönig von Anklagen. Um sie gruppieren sich allerhand schmutzige Geschichten, in welche der Schwiegerjohn des greisen Grevy verwickelt erscheint. Inwieweit der weitere Gang dieser so eigenartig verwickelten Affaire sich zu einer politischen Krisis entwickeln wird, bleibt noch abzuwarten.

London, 13. Nov. Die englische Geheimpolizei hat jetzt genügendes Beweismaterial für die Annahme erlangt, daß in Amerika eine Dynamitverschwörung gegen die englische Regierung besteht.

London, 14. Nov. Die gestrigen Straßenkämpfe in den vornehmsten Teilen Londons scheinen alle die bisherigen Reibereien zwischen Anarchisten und Polizisten an Heftigkeit übertroffen zu haben. Die Regierung hatte sich bekanntlich entschlossen, alle weiteren Volksversammlungen auf dem riesigen Platz „Trafalgar-Square“ zu verbieten, und sich darauf bezogen, daß der Platz zum größten Teil dem Eigentum der Krone angehöre; das Publikum werde „auf dem Square von der Königin überhaupt nur geduldet.“ Die Maßregel greift tief in die englische Versammlungsfreiheit ein und so hatten sich sogar Politiker anderer, nichtsozialistischer Parteien zur Beurteilung dieser für die öffentliche Sicherheit zweifelsohne nötigen Anordnung verleiten lassen.

Florenz, 14. Nov. Heute morgen wurde hier in der Richtung von Norden nach Süden eine kurze aber starke Erderschütterung wahrgenommen.

Miszellen.

(Was einem im Gasthaus passieren kann.) Ein Pärchen vom Lande kam auf einer Bergnütungsreise in ein Gasthaus, wo es wegen eines eben stattfindenden Volksfestes so voll war, daß die Badezimmer rasch in Schlafzimmer umgewandelt worden waren. Das Paar erhielt ein solches improvisirtes Schlafzimmer. Mitten in der Nacht findet der Gatte, daß das Trinkwasser auf dem Tische fehlt und daß auch kein Licht auf dem Leuchter ist. Er tastet an der Wand neben dem Bett und ergreift einen Drahtzug; in der Meinung, es sei der Klingelzug, zieht er kräftig und — ein Strom kalten Wassers kommt von oben herab, die Douche!